

# Hochbeet

Rückenschonendes Gärtnern und gute Erträge



Ein Hochbeet liefert auf kleinem Raum gute Erträge und lässt sich durch seine Höhe praktisch und rüchenschonend pflegen und bearbeiten. Je nach Größe ist ein Hochbeet auch für kleine Gärten mit wenig Nutzfläche oder auch für Balkone eine gute Möglichkeit frisches, eigenes Gemüse und Kräuter anzubauen. Es ist im Inneren mit verschiedenen, organischen Materialien befüllt, die langsam verrotten – wie in einem Kompost. Dabei werden Wärme und Nährstoffe frei gesetzt. Dies schafft dauerhaft gute Wachstumsbedingungen für die oben aufgepflanzten Gemüsearten und Kräuter.

Durch die Verrottungsprozesse im Inneren, sackt die Befüllung im Laufe der Zeit nach unten. Deshalb sollte man das Hochbeet nach der Saison immer wieder auffüllen oder ganz neu aufbauen. Verschiedene organische Materialien, die bei der Gartenarbeit anfallen, lassen sich das Jahr über sammeln und können dann im Herbst oder Frühjahr für die Befüllung verwendet werden.



## Pflanzerde

z.B. gesiebte Gartenerde oder Pflanzsubstrat

## Kompost

z.B. oben verrottetes, feineres und unten gröberes Kompostmaterial

## Grüngut

z.B. Hächsel und Gehölzschnitt, Zweige, Blätter, Grassoden etc.

## Grobes Astmaterial

z.B. Äste, Stängel, Schnittgut

## Ggf. Wühlmaussperre

z.B. Kaninchendraht

Die Befüllung eines Hochbeets erfolgt von unten nach oben in verschiedenen Schichten. Es gibt - je nach Verfügbarkeit - mehrere Möglichkeiten, diese Schichten aufzubauen.

Oben liegt immer das feine, frische Pflanzsubstrat. Das gröbste Material liegt ganz unten und sorgt so für ausreichende Belüftung von unten. Eine Innenauskleidung mit Noppenfolie schützt das Rahmenholz vor Feuchtigkeit. Wie im Kompost muss auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grüngut und Astmaterial geachtet werden. Auch Pflanzenkohle oder verrotteter Mist, sowie Grassoden oder Strohkompost finden in manchen Hochbeeten Verwendung.